

Obstbauverein 1910 Wattweiler



mit Naturschutzabteilung



Die Obstpresse

- Vereinszeitung -

Inhalt:

Seite 1
Wir sind Online

Seite 2
Unser Verein im
21. Jahrhundert

Seite 3
Gartenarbeiten im
Oktober

Seite 4
Apfelsaft aus der
Vereinskelter

Seite 5
Ein neues Dach
für's Vereinsheim
Sommerfest 2003

Seite 6
Sonnenblumen-
wettbewerb 2003
Sammelbestellung
Bäume, Dünger

Seite 7
Böckweiler und
zurück

Seite 8
Der Kässpätz

Liebe Vereinsmitglieder,

Wir sind jetzt auch drin..., im Internet! Unten seht ihr die Adresse, unter der jeder jederzeit und überall auf der Welt die Homepage unseres Vereins aufrufen kann, einen PC mit Internetanschluss vorausgesetzt. Auf dieser Homepage werden wir eine Fülle an Daten, Informationen und Tipps zu unserem Verein, unseren Aktivitäten und zu Wattweiler präsentieren.

Da wir erst kürzlich mit dem Aufbau der Internetseiten begonnen haben, ist zurzeit bei weitem noch nicht alles fertig, doch wir werden kontinuierlich ergänzen und aktualisieren. Es lohnt sich deshalb, ab sofort immer 'mal wieder reinzuschauen.

www.obstbauverein.de

Alle Vereinsmitglieder, insbesondere diejenigen, die nix mit Computer und Internet am Hut haben, werden wir mit der Obstpresse, unserer brandneuen Vereinszeitung, auf dem Laufenden halten. Die erste Ausgabe in der Vereinsgeschichte haltet ihr gerade in den Händen. Die Obstpresse wird Quartalsweise erscheinen und euch je nach Jahreszeit mit aktuellen Beiträgen und Informationen zum Vereinsgeschehen versorgen.

Wir hoffen, dass sowohl die Obstpresse als auch unsere Homepage bei allen Vereinsmitgliedern und Freunden des Vereins gut ankommt und ein Erfolg wird. Denn über diese beiden neuen Medien wollen wir sowohl für unseren Verein als auch für unsere schöne und erhaltenswerte Landschaft in und um Wattweiler werben.

Auf ein Wort...

Unser Verein im 21. Jahrhundert

Eine fast 100 jährige Geschichte und knapp 500 Mitglieder; der Obstbauverein Wattweiler ist einer der ältesten und größten Vereine in Wattweiler. Wie der Name sagt, liegen die Wurzeln des Vereins im Obstbau, der zu Beginn des vorigen Jahrhunderts eine existentielle Bedeutung in Wattweiler hatte. In seiner langen Geschichte ist es dem Verein immer wieder gelungen, den sich ändernden Gegebenheiten anzupassen. So spielte nach dem zweiten Weltkrieg der Obstbau nicht mehr dieselbe Rolle wie zur Zeit der Vereinsgründung. Dafür gewann die Geselligkeit im Vereinsleben an Bedeutung. Blütenfest, Gartenfest, Spanferkelessen, Wanderungen und Weihnachtsfeiern sind seit dieser Zeit feste Größen im Veranstaltungskalender.

Seit Mitte der siebziger Jahre rückte in Deutschland Natur- und Umweltschutz mehr und mehr ins Bewusstsein der Menschen. Mit der Gründung einer Vogel- und Naturschutzabteilung trägt der Verein seit 1978 auch dieser erfreulichen Entwicklung erfolgreich Rechnung.

Nun sind wir längst im 21. Jahrhundert ange-

kommen, dem Zeitalter der Globalisierung, Computertechnik und des Internet. Alles scheint immer schneller und hektischer zu werden. Hat unser Obstbauverein damit etwas zu tun? Kann und soll er sich diesem neuen Zeitgeist auch anpassen? – Die Antwort ist ein klares „Ja“!

Auf zweierlei Art hat diese jüngste Entwicklung für den Obstbauverein große Bedeutung:

Erstens eröffnet uns die Computertechnik ganz neue Möglichkeiten. Computer, Digitalkamera und Farbdrucker ermöglichen die Gestaltung und den Ausdruck der Vereinszeitung in einer ansprechenden Form, wie es noch vor wenigen Jahren undenkbar war. Und im Internet präsentieren wir uns mit unserer Homepage der ganzen Welt oder beziehen bequem Informationen von anderen beim „surfen“.

Zweitens bieten unser Hobby und das Vereinsleben einen willkommenen und gesunden Ausgleich zum teilweise hektischen Alltag. Beispielsweise das Großraumbüro gegen die frische Luft im eigenen Garten zu tauschen, ist wie ein kleiner Urlaub jeden Tag.

Trotz aller Änderungen und Anpassungen behält eine Tatsache von Beginn an ihre Gültigkeit: Der Verein existiert für, aber auch von seinen Mitgliedern. Ohne die Unterstützung durch seine Mitglieder verliert ein Verein jede Bedeutung und ist zum Scheitern verurteilt. Aus diesem Grund bitten wir euch, den Obstbauverein auch weiterhin tatkräftig zu unterstützen. Dazu bieten sich vielfältige Möglichkeiten, von Arbeitseinsätzen bei Festen oder Naturschutzprojekten, über Tipps, Beiträge, Fotos etc. für Vereinszeitung und Homepage bis hin zur simplen Anwesenheit bei Versammlungen oder Veranstaltungen des Vereins.

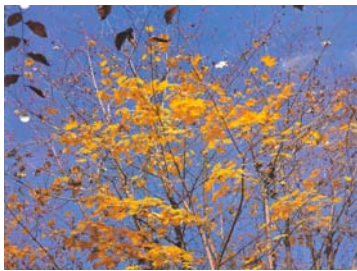
Mit unserer Vereinszeitung und der Homepage haben wir im Obstbauverein das Computerzeitalter eingeläutet und sind damit und mit eurer Unterstützung auch für das 21. Jahrhundert gut gerüstet.

Querbeet

Hinweise auf Gartenarbeiten im Oktober.

Im Wohn- und Blumen- *garten*

Der ``Goldene Oktober`` bringt uns hoffentlich noch ein paar Sonnenstunden. Jetzt tauchen die Sonnenstrahlen die bunten



Blätter in ein tolles Farbenmeer. Nach dem einmalig schönen Sommer, der uns manchmal so einheizte, dass wir keine Lust auf Gartenarbeit hatten, ist vieles nachzuholen.

Die verblühten Sommerblumen und Stauden werden abgeschnitten und kompostiert. Wer ein neues Staudenbeet anlegen will, sollte sich jetzt aufraffen und es tun.

Für die **Frühjahrsblüher** wird es Zeit die Zwiebeln und Knollen im Boden zu verstecken. In der gut temperierten Erde können sie noch Wurzeln treiben. Je später sie verbuddelt werden umso später blühen sie im Frühjahr, wer schlau ist nutzt das aus und setzt in 14-tägigem Abstand.

Kübelpflanzen werden jetzt so vorbereitet, dass sie bei angekündigtem Nachtfrost schnell zu ih-

rem Überwinterungsplatz gebracht werden können. Von den **Rasenflächen** sollte das Laub entfernt werden, natürlich mit dem Rasenbesen damit die Rückenmuskulatur gestärkt wird.

Im Gemüsegarten

Wer glaubt im Winter gäbe es nichts zu ernten, der irrt. Schwarzwurzeln, Grünkohl und Rosenkohl überstehen jeden Frost, erst ab minus 20 Grad ist Zappenduster. Leider schmecken die Kohlartern auch den Wattweiler Rehen, besonders nach dem ersten Frost, wenn sich die Stärke in Fruchtzucker umgewandelt hat.

Knoblauchfreunde jetzt ist die beste Zeit neue Kulturen anzulegen! Die geteilten Zehen 2-3 cm tief mit 20 cm Abstand in kräftigen, nährstoffreichen Boden stecken. Knoblauch vertreibt allerhand Pilzkrankheiten besonders in Mischkulturen und als Partner von Erdbeeren. Ob er auch Fußpilz vertreibt wird zurzeit getestet, irgendwann werden wir die wissenschaftlichen Untersuchungen bekannt geben.

Rechtzeitig vor dem Frost können alle gesunden grünen, halbreifen **Tomaten** geerntet werden. Zimmerwarm mit Zeitungspapier bedeckt sind

sie innerhalb von 3-4 Wochen rot, mit einigen deftigen Witzen geht's noch schneller.

Im Obstgarten

Baumpfähle mit Imprägniermittel können pflanzenschädlich sein. Besser ist es Holzpfähle mit dem Gasbrenner etwas anzukohlen. Diese Schutzschicht hält länger und ist unschädlich.



Der **Frostspanner** ist der bekannteste Schädling. Die Männchen fliegen an warmen Oktobertagen abends auf der Suche nach den flügellosen Weibchen. Diese kann man mit einem Wellpappgürtel oder einem



Leimring am Obststamm abfangen. Der Gürtel muss natürlich fest anliegen.

Querbeet

Apfelsaft aus der Vereinskelter

Was ist gesünder und schmeckt besser als natürlicher Saft aus den eigenen Früchten?

Warum gefällt es uns in Wattweiler so gut? Wenn wir von der Römerstrasse oder vom Sandrech auf das Dorf schauen sehen wir den Grund: Wattweiler ist eingebettet in Streu-Obstwiesen.

Damit es so bleibt und das Obst verwertet wird, haben sich die Obstler ein paar Gedanken gemacht und das alte Milchhäuschen in der Ortsmitte in eine Kelter umgebaut. Unsere Mitglieder können hier ihre Äpfel, Birnen und Quitten versaften.

Die Anlage ist inzwischen so gut ausgebaut, dass pro Stunde etwa vier Zentner Obst in fertigen Saft verwandelt werden.

Und so läuft's:

- Termin bei Hans Conrad Tel.17634 von 12-13 Uhr und ab 19 Uhr holen.
- Natürlich können Termine auch direkt im Saftladen (Kelter) vereinbart werden.
- Mit gewaschenen Äpfeln, in Kartoffelsäcke gefüllt, kommen.
- Bei Bedarf mit anpacken.
- Zunächst wird das Obst zerkleinert und an-

schließend mit hohem Druck entsaftet.



- Der Saft wird in einem Wasserbad-Kessel bei 80°C pasteurisiert und direkt in Behälter gefüllt.



- Der Behälter besteht aus dem äußeren Karton, der mehrmals verwendet werden kann und einem PE-Beutel, der im gelben Sack entsorgt wird.
- **Im Behälter ist der Saft mindestens ein Jahr haltbar, angezapft drei Monate.**

Die Preise:

1 Liter Saft0,40 €
 1 Behälter 5 L. kpl...2,00 €
 1 Behälter 10 L. kpl...3,00 €
 1 Beutel 5 L.1,00 €
 1 Beutel 10 L.1,50 €

In den letzten drei Jahren haben wir ca. 40 000 Liter Apfelsaft gemacht, dazu wurden ungefähr 1300 Zentner Äpfel gekeltet. Mit den Einnahmen konnten wir die Kelter mit den neuesten Geräten ausstatten. Damit sind Probleme, wie lange Wartezeiten beim Pasteurisieren oder geringe Haltbarkeit des Saftes beseitigt worden.

Gekeltet wird ab Mitte September bis Anfang November. Dieses Jahr wurde am 26. August angefangen weil die Äpfel früher reif waren.

Der natürliche Apfelsaft ist etwas Besonderes, denn er hat keinen Einheitsgeschmack sondern schmeckt nach dem Aroma der eigenen Äpfel.

Auch Fallobst gibt guten Saft. Bitte lasst keine Äpfel unter oder auf dem Baum verkommen. Bringt das Obst zur Kelter dann habt ihr das ganze Jahr über gesunden Apfelsaft. Wer seine Äpfel nicht verwertet, kann das Kelterteam ansprechen wir suchen für den Verein immer Nachschub.

Rückblick

Gut bedacht...

...ist unser Vereinsheim wieder. In der sengenden Augustsonne und gerade rechtzeitig zum Sommerfest haben wir unserem Vereinsheim ein neues Dach spendiert. In vielen schweißtreibenden Arbeitseinsätzen wurde das alte Dach komplett entfernt und durch ein neues ersetzt. Erforderlich war diese drastische Maßnah-



me, weil das alte Dach an mehreren Stellen undicht geworden war und eindringendes Wasser die darunter liegenden Spanplatten unbrauchbar gemacht hatte. Jetzt ist wieder alles in trockenen Tüchern, und dass trotzdem niemand auf dem Trockenen sitzen muss, hat unser Sommerfest bewiesen...

Do werd Die Wutz geschlacht – Sommerfest 2003

Spanferkel, Fassbier und tolles Wetter – dieser Kombination kann kaum ein Wattweiler' widerstehen

Unser diesjähriges Sommerfest am 17. und 18. August war ein riesen Erfolg. Zu unserem traditionellen Spanferkelessen am Samstagabend im Vereinsgarten war Jung und Alt auf den Beinen.

Hervorragend zubereitet und gut gewürzt von unseren Vereinsmitgliedern Hans Loris und Mario Thies, verursachte das gute Essen wohl einen solchen Durst, dass viele bis in die frühen Morgenstunden blie-

ben, um diesen zu löschen. Erst gegen 05:00 Uhr morgens wurde der Zapfhahn trocken gelegt und die Schotten vorübergehend dicht gemacht.

Noch gezeichnet von der kurzen Nacht, standen einige Helfer am Sonntag-



morgen wieder bereit, um die große Hüpfburg aufzubauen. Denn wie im Jahr zuvor, stand der Sonntag wieder ganz im

Zeichen eines Spielfestes für Kinder und die ganze Familie. Während die Kinder sich auf der Hüpfburg und den anderen Spielge-



räten im Vereinsgarten vergnügten, hatten die Eltern Zeit, sich zu unterhalten. Dazu gab's Kaffee und Kuchen, Gereesche mit Worschdsalad, Brotworschd, Flammkuchen und Getränke – natürlich zu erschwinglichen Preisen.

*Dies und das...***Der Sonnenblumenwettbewerb 2003**

Bei unserem diesjährigen Kinderwettbewerb mussten unsere Nachwuchsgärtner möglichst große Sonnenblumen züchten. Im Frühjahr wurden dazu den Kindern ein paar Kerne mit einer



kurzen Anleitung verteilt. Im September schließlich wurden bei allen Sonnenblumen die Stiellänge und der Korbdurchmesser gemessen. 31 Kinder im Alter von 2 bis 12 Jahren haben teilgenommen und es ist beeindruckend, welche riesigen Blumen aus den kleinen Kernen entstanden sind.

Das sind unsere Gewinner:

Loch Thomas	482/24	Lippick Marc	340/30	Heilmann Leon	263/18
Fess Ronja	451/37	Sutter Laura	331/29	Gaub Tillmann	254/23
Seegmüller Philip	448/37	Sutter Martin	332/24	Heilmann Nico	257/19
Körner Niklas	420/35	Rose Katharina	320/24	Gaub Florentin	249/25
Schneider Fabian	404/43	Jung Christopher	320/21	Heilmann Lena	243/19
Klein Kathrin	406/25	Guckel Anna	302/32	Hemmerling Lucas	219/24
Jung Marc	369/32	Guckel Clara	310/29	Fess Lara	210/20
Thies Marcel	370/26	Bröer Rebecca	293/19	Fess Pascal	200/20
Hisgen Mareike	352/39	Schneider Jonas	279/30	Körner Meike	187/22
Thies Philip	350/22	Klein Kevin	240/42	Körner Timo	187/20
				Max Miesel	200 /20
				Rose Alexander	--

...und jeder hat für das fleißige Gießen ein Buch und eine Urkunde erhalten!

Obstbäume und Sträucher Sammelbestellung

November ist die beste Zeit, neue Obstbäume und Sträucher zu pflanzen. Wir haben deshalb in diesem Jahr eine Sammelbestellung organisiert. Angehängt findet ihr eine Übersicht der erhältlichen Bäume und Sträucher mit den ermäßigten Preisen der Baumschule Gerum bei Assweiler. Im Internet unter www.obstbauverein.de ist die Liste auch zu finden. Bitte gebt eure Bestellung bis spätestens 20. Oktober 2003 bei Hans Conrad ab.

Wattweiler natürlich...

Naheliegenderes... warum in die Ferne schweifen, wenn das Schöne so nahe liegt? Nur wenige Gehminuten vom Dorf entfernt finden wir Natur pur in herrlicher Landschaft. Das ist heutzutage für viele Menschen nicht mehr selbstverständlich und deshalb ein schätzenswertes Privileg für uns Wattweilerer. Deshalb hat

seit vielen Jahren der Natur- und Vogelschutz in



unserer Vereinstätigkeit immer mehr an Bedeutung

gewonnen. In der Rubrik „Wattweiler natürlich...“ wollen wir euch mit Bildern und Beiträgen unsere Natur in und um Wattweiler noch näher bringen. Auf diese Weise bekommt die Natur in jeder Ausgabe der *Obstpresse* die Gelegenheit, für sich zu werben und neue „Fans“ zu gewinnen.

Raus in die Natur... unter diesem Motto, hier ein Vorschlag für eine Sonntagswanderung. Von Wattweiler nach Böckweiler ist eine landschaftlich schöne und

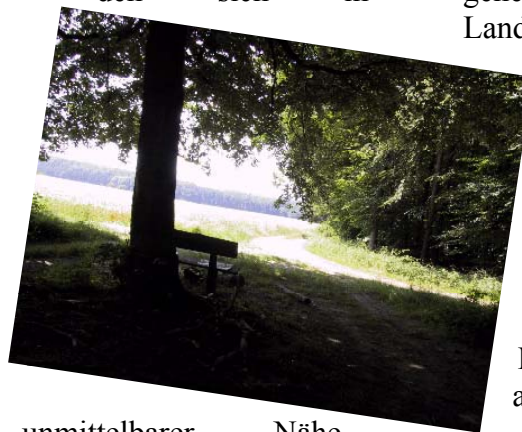


nicht zu anstrengende, weil flache Strecke, zumindest wenn ihr von der Kugelfanghütte aus startet. Von dort geht es die ersten Kilometer auf gutem und breitem Weg durch den Wald bis zur „Grenze“ zum Saarland, deren Verlauf dort gut an



den alten Grenzsteinen zu

erkennen ist. Einige hundert Meter nach dem „Grenzübertritt“ bietet diese Bank am Waldrand eine schöne Gelegenheit für eine Rast zur Stärkung oder einfach zum Genießen. Übrigens befinden sich in



unmittelbarer Nähe dieser Bank mehrere Hügelgräber im Wald. Diese sind auf einer topographischen Karte als Kulturdenkmäler eingezeichnet. Einmal gefunden sind sie zwar nicht besonders spektakulär – eben ein Hügel im Wald – aber dennoch interessant. Auf den folgenden Kilometern wechseln sich Felder und Waldstücke ab

und schließlich stehen wir unmittelbar vor Böckweiler. Für den Heimweg bieten sich mehrere Möglichkeiten. Die bequemste Variante ist, sich mit dem Auto abholen zu lassen. Soll's zu Fuß zurück gehen, so bietet sich die Landstraße L103 Richtung Mimbach an. Die Tatsache auf einer Landstraße zu marschieren schmälert den Genuß freilich etwas, doch wer möchte kann in Höhe des Martinshofes wieder auf den Feldweg zum Gänssteigerhof abbiegen. Von dort noch einmal den Berg hinauf zur Römerstraße, dann liegt euch Wattweiler wieder zu Füßen...



Auf dieser Seite wollen wir euch in jeder Ausgabe eine Tier- oder Pflanzenart vorstellen.

Natürlich fangen wir mit dem Vogel in unserem Logo an, dem *Wattweiler Kässpatz*.

Der Spatz hat auch noch den ehrenwerten Namen **„Haussperling“** oder *Passer domesticus*, er war sogar 2002 der Vogel des Jahres.

Der Spatz ist im wahrsten Sinne ein ‚Weltbürger‘. Von den Tropen bis zum Polarkreis kann man ihm begegnen, an Meeresküsten genauso wie in Großstädten oder auch in Wattweiler. Ein echter Allerweltsvogel.

Wo Menschen sind ist auch der Haussperling. Mit Vorliebe baut er sein Nest in Nischen von Hausfassaden oder unter dem Dach. Der freche Geselle zieht auch gerne in Schwalbennester ein.

Das Nest ist ein umfangreicher, überdachter Bau aus Halmen, Federn, Moos, Papierfetzen und dergleichen. Jährlich hat er zwei bis drei Bruten, mit je 5-6 Eiern. Vor der Hochzeit umwirbt das Spatzmännchen seine Auserwählte laut tschilpend,

aufgeplustert, mit hängenden Flügeln und gestelztem Schwanz.



Die Spatzen sind sehr gesellig, ihr ‚Gesang‘ ist ein geschwätziges tschilpendes Geplauder das oft von einem zeterndem **„tettet“** unter-



brochen wird. **Hier zetert der Spatz mit seiner Frau.**

Jetzt noch schnell zu den echten Wattweiler Kässpätzen bevor es langweilig wird.

Früher gab es für alle Dörfer Spitznamen. Die Leute von Wattweiler wurden und werden Kässpätze genannt.

Wattweiler natürlich...

Wir sollten uns darüber nicht ärgern, sondern stolz auf den Uznamen sein, denn die Spatzen sind ein munteres Völkchen und der Wattweiler Handkäs ist etwas ganz Feines. Noch heute wird er vom Loris Hans hergestellt und erfreut sich noch immer großer Beliebtheit.

Wer kennt nicht den Handkäs mit Musik? Erfunden wurde der Handkäs von den Wattweiler Marktfrauen die früher jede Woche mit Kirschen, Äpfeln, Butter, Eier und Handkäs über die Höhe auf den Zweibrücker Markt gingen.

Die frisch zubereiteten Handkäse wurden zuhause auf der Fensterbank zum trocknen ausgelegt. Wenn dann die Stadtleute durch Wattweiler spazierten haben sie gesehen wie die Spatzen am Käse pickten; und schon hatten die Wattweiler Leute den Spitznamen: **„Die Kässpätze“**.

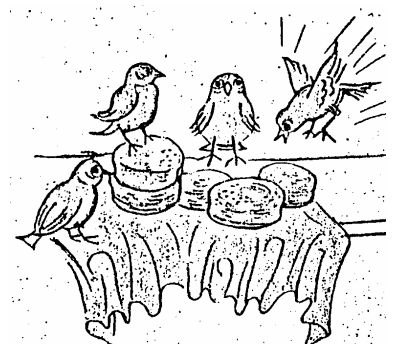


Bild: www.nabu.de